

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder

**Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul**

Berlin, 1784

VD18 11863056

VI. Vom Christlichen Leben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220

wer dies Gold will haben: muß seyn von Keuschheit groß.

3. Sucht Ihn, soll Er sich zeigen im Wege der Geduld: Wer meiden kan und schweigen, der findet seine Huld: Sucht Ihn in Wüsteneyen und Abgeschiedenheit. Die mit der Welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht Ihn im Creutz und Leiden, in Trübsal und Elend. Denn durch der Wollust Freuden wird

man von Ihm getrennt: Sucht Ihn, wo Er im Grab der Welt gestorben ist. Denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von Ihm erklet.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim. Denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von Ihm; Sucht Ihn in euren Herzen mit tiefster Innigkeit: So werd't ihr quite von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Christlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Nach Abba! schenck in Jesu Namen uns deinen allerliebsten Sohn, den Glaubens: Schild und grossen Lohn, den aus erkohrenen Weibes: Saamen Gedend an deine theure Reden, da du Ihn uns versprochen hast! zum König, Priester und Propheten, von aller Noth und Sünden: Laß.

2. Du hast Ihn zwar ins Fleisch gesendet, und Ihn im Geist gerecht beweißt, verkündigt durch den Glaubens Geist, sein Werck ist äußerlich vollendet: Wir glauben seinem Thun und Leiden, wodurch Er uns erworben hat, und als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud: und Friedens: Stadt.

3. Doch eben darum sucht der Glaube im Geiste die Erfüllung: Kraft, so uns die volle Ruh erst schafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch selbst in uns eingehen, Tod, Teufel, Höl und Sünd zerstöhr'n, so ist die Rettung ganz geschehen, daß wir Ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater, bitten wir dis Leben, das in dem Sohn der Liebe ist, worinn du selbst verkläret bist, daß du Ihm wollst als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlösung: Kraft, denn dies ist dein vollkommener Wille, der unsre Wiederbringung schafft.

5. Gleb Ihm aus deiner Liebe Mund, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit, und

und die Pforten zum Heil im tiefsten Seelen-Grunde. Blas' uns mit seinem Geiſt und Othem lebendig und erquickend an, daß unsers Hergens dürrer Boden in ihm nur lieblich grünen kann.

6. Ist er nicht gestern, heut und eben derselbe auch in Ewigkeit; So muß Er uns auch werden heut, wie Er zuvor war Abrahams Leben. Jetzt ist die seel'ge Stunde kommen, darinn dein Sohn verkläret werd, wozu er hat von dir genommen die Glorie, die Er hatt' auf Erd.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem Bilde seiner Herrlichkeit: So sey sein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns lassen neu gebähren. Drum drück uns ein sein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wolle uns lehren, bis uns des Lammes Gefalt erfüllt.

8. Wir wenden uns in seine Wunden; in seines Hergens offne Seit? Bis in des Leiden Bitterkeit das Fleisch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in Ihm zum Sterben, und wollen mit güt' Freuden seyn, daß wir sein himmlisch Leben erben, und hier noch geben recht darein.

9. Dein Will, o Vater! sey die Speise, das rechte Brod vom Himmel schenck, daß keine Schuld uns weiter fränck, nähr uns nach

deiner Kinder Weiße. Er-öfn' uns auch denn Brunn der Gnaden, das Liebes-volle Jesus-Herk, und heil der Seelen tiefen Schaden, nimm weg den bangen Sünden-Schmerz.

10. Komm selbst, o Sohn, im Geiſt erschein, vollende dein befohlenes Werk, und uns dazu im Glauben stärck, die anzuhängen ganz alleine. Laß uns in deinem Hergen wohnen, und bleib du auch in unsern sehn, du wollest nur keines Arges schonen, bis wir uns ganz erlöset sehn.

11. Füh' durch das Blut des ew'gen Bundes die Seelen der Erkauften hir; Belebe Hergen, Muth und Sinn mit dem Geiſt deines eignen Mundes: daß wir dem Lamm mit Freud nachgehen, und bleiben von der Erd erkauf't. Den Wandel laß im Himmel stehen, mit Geiſt und Feuer recht getauft.

12. Komm Heilger Geiſt! laß dich hernieder in unsern armen Hergens Grund, Erfüll mit Kraft vom neuen Bund, bring uns zu Gottes Einsalt wieder. Erweck der ersten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Othem an, daß dein Geschöpf dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kann.

13. Du heilige Dreheit! die so eben zu unserm Heil bemühet ist! Ach! offen-bar dich, wie du bist, du mußt uns dir, und dich uns geben,

gebe
rech
spric
D G
gede
dir d

779
zu

Ne
all
bust
glau
Chr
Mei
shut

2
nach
felle
Ehr
Da
regi
hin
sum

780

U
nur
ich
du
häß
dich
Cre
der
mit
sch

2
mal
me
for
un
gen
He

geben, o Vater, leuch uns
recht von neuen! o Wort,
sprich uns Erlösung ein!
O Geist, laß uns dein Licht
gedenken! O Lieb! laß uns
dir ähulich seyn.

779. M. Kommt her
zu mir, spricht Got-
tes Sohn.

Ach Gott! gieb du uns
deine Gnad, daß wir
all' Sünd und Missethat
bußfertiglich erkennen und
glauben vest an Jesum
Christ, der unsre Hülff und
Meister ist, wie er sich selbst
schut nennen.

2. Hilf, daß wir auch
nach deinem Wort gott-
selig leben immerfort, zu
Ehren deines Namen:
Daß uns dein guter Geist
regier, aufebner Bahn zum
Himmel führ, durch Je-
sum Christum, Amen.

780. Mel. Was mein
Gott will &c.

Ach! höchster GOTT,
verleihe mir, daß ich
nur dich begehre, und daß
ich Christlich für und für,
durch dich mich neu ge-
bähre, daß ich, dein Kind,
dich such und find, in allem
Creuz und Leiden, damit
der Tod noch Höllen-Noth
mich nimmer von dir
scheiden.

2. Gieb meinem Herzen
wahre Reu, und Thränen
meinen Augen, daß ich
forthin das Böse scheu,
und meine Werke tau-
gen, hilf, daß ich sey ohn
Heuchelei ein Schutz und

Trost der Armen, auch je-
derzeit voll Freundlichkeit
mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des
Fleisches Wust, daß ich
in deiner Liebe, nicht in
der Welt empfinde Lust,
und stets mich also übe,
nach deinem Wort, an
allem Ort, in tugendli-
chen Dingen, so wird
mein Geist sich allermeist
zu dir, HERR JESU,
schwingen.

4. Treib aus von mir
den stolzen Sinn, laß
mich in Demuth leben;
Nach, Reid und Zorn
nimme von mir hin, so kann
ich bald vergeben, wenn
schon durch List, mein
Neben-Christ ins Elend
mich getrieben, weiß ich
doch wohl, daß man auch
soll die ärgsten Feinde
leben.

5. Herr, gieb mir diese
Dreierley: Erst einen
vesten Glauben, bey wel-
chem rechte Treue sey, die
nimmer steh auf Schran-
ken, daß ich mich üß in
wahrer Lieb, und hoff auf
deine Güte, die mich, o
Gott, vor Schand und
Spott auch bis ins Grab
behüte.

6. Nach vielem Reich-
thum, Gut und Geld,
Herr, laß mich ja nicht
trachten. Gieb, daß ich
allen Pracht der Welt mög
inniglich verachten, auch
nimmermehr nach hoher
Ehr, und grossen Namen
strebe, besondern nur nach
rechter Spur der wahren
Christen lebe.

7. Vor

7. Für Schmeicheln,
Lift und Heuchel n bewah-
re meine Sinnen, und
laß mich ja durch Gleis-
neren den Nächsten nicht
gewinnen, laß Ja und
Nein mein' Antwort seyn,
darnach man sich zu rich-
ten, denn dieses kann bey
jedermann die Sachen
leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch
von Eitelkeit mein sünd-
liches Gemüthe, daß ich
in dieser kurzen Zeit vor
schönder Luft mich hute:
des Herzens Grund sey
wie der Mund, dem Näch-
sten nicht zu schaden, so
werd ich nicht, wie sonst
geschicht, mit Schmähen
überladen.

9. Gieb, daß ich ja den
Müßiggang, sammt aller
Trägheit hasse, dagegen
HERR, mein Lebelang,
mein' Arbeit so verasse,
daß ich zur Noth mein
täglich Brod mit Ehren
möge erwerben, und wenn
ich soll sein saust und
wohl in dir HErr Jesu
sterben.

10. Ach! gieb mir dei-
nen guten Geist, daß ich
die Laster fliehe, und nur
um das, was Christlich
heißt, von Herzen mich
bemühe, so kann kein Leid
in dieser Zeit aus deiner
Hand mich treiben, be-
sonders ich werd ewiglich
bey dir, HERR JESU,
bleiben.

781. M. Ach! alles,
was Himmel und
Erden.

Oder:

Ich liebe dich herz-
lich, o Jesu.

Ach! JESU, mein
Schönster, erquick
mich Armen. Ach! zeuch
mich, ach! zeuch mich zu
dir mit Erbarmen, gieb,
daß ich ganz brünstig voll
Liebe möge werden, so lang
ich noch leben soll hier auf
der Erden.

2. Die Ströme des Le-
bens laß immer stark flie-
sen, und in mir von Tag
zu Tage ergießen; be-
schwemm mich mit Flu-
then der hohen Genaden,
und laß mir im Segen
doch alles gerathen.

3. Du Vater der Licht-
ter! schließ deine Licht-
Strahlen tief in mich,
dein heiliges Bündniß zu
mahlen, ach! gieb mir
die Sanftmuth und De-
muth vor allen, daß ich
möge dem HErrn, dem
Schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst
du, o Jesu, mir geben,
auf daß ich in Friede und
Freude kann leben, die
Früchte des Geistes laß
allzeit mich finden, be-
wahr mich vor Werken
des Fleisches, vor Sün-
den.

5. HERR JESU! du
wollst dich in Liebe ver-
binden, mit deiner herz-
flammennden Lieb mich ent-
zünden. Du wollst mich
doch einmal recht freund-
lich anschauen, so geb ich
das Herz dir mit vollem
Vertrauen.

6. HErr

6. **HERR** Jesu, du König und Herrscher der Helden! Ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterste Leiden kannst du mir verfassen.

7. Im Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischlichen Lüste, die alle versammelt sich wider mich rüsten.

782. Mel. Ach **GOTT** vom Himmel steh darein.

Ach treuer **GOTT**! wie nöthig ist, daß wir je und recht beten und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertreten Versuchung ist gar mancherley: Ach treuer **GOTT**, ach! steh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue, er kann, und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thnn, will unsre Seelen fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns

schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wie der trennen.

4. Er suchet uns in Starkerheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge ganz verschlingen. Ach! **HERR**! **HERR**! gib uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weis't, und uns darinnen führet.

5. Beschüz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets stehn bereit; ach! laß uns wiederfahren auch diese Gnad, das früh und spät viel Räuchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen; Fähr du uns auf die Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereint brennen von dem Erleb der Wunder, süßen Gottes-Lieb, und ganz verliehret werden.

7. Ersäufte durch die Liebes-Blut in uns das sündlich' Wesen. Denn wenn du uns gemacht gut, daß wir davon genesen; so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewürcket.

8. Alsdenn sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnest hast wollen deiner frommen Heerd, die sich durch

Lieben selbst vergehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! stärke uns aus der heiligen Höh, daß wir die Kron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh! und brünstig dich umfassen! sieh uns mit deiner Gnade heh, und lasse deine Vater-Treu in unserm Kampfe spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch, ach Herr! du wollst uns speisen, und träncken stets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu pressen in der Nachfolg) dir tragen nach: aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir aähnlich leben.

11. Wir sind nicht unsern eigen mehr, dir müssen wir nur leben: Wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnade die Deinen seyn, und dienen dir, dem HERRN allein, mit ganzem Geist und Seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir im Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geend't die Leiden. Denn wie könnte' da was Traurigs seyn, wo du in uns nur lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer Gott! er höre heut, was deine Kinder bitten; Mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überschütten mit reichem Maas der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebe, Begier verschlungen ganz zu werden. O HERR! ach! nimm uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich genießen.

733. Mel. Ach! wie wichtig, ach! wie flüchtig.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig, ist der Christen Leben! Denn sie Gott von Herzen lieben, ihre Buße nicht aufschieben, und sich stets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Tage! Gott hat alle abgezählet, und zum Besten auserwöhlet, giebt auch Trost, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Freude! denn sie sich an Gott ergötzen, alle Hoffnung auf Ihn setzen, darum kann sie nichts verlegen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Schöne: Sie sind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck kassiret, leben auch, wie sich gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Stärke: Denn GOTT selbst in ihnen areitet, sie zum Kämpfen recht

rech
Sten
6.
ach
Ch
Gd
bet,
mel
was
8.
ach
Chri
sie i
Ihn
nenn
Tod
9.
ach
Chri
hin
trach
ist,
irrdi
10.
ach!
Chri
Ziut
und
gehe
doch
11.
ach!
Chri
Sü
Höll
Stel
der
12.
ach!
Chri
Prac

recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Glück! Obs gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülff entsethet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Ehre! Denn Gott sie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Wissen! Weill sie ihren Jesum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Dichten! stets hinauf ihr Herz nur trachtet, und was droben ist, hoch achtet, und was irdisch ist, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Schätze! Es mag Blut und Blut entstehen, und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Herrschen! Ueber Sünd, Tod, Teufel, Hölle, haben sie die Oberstelle, Trotz dem Feinde, der sie fälle.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Prangen, allen Pracht der Welt sie mei-

den, sich in Christi Unschuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Sachen! Weill sie alles GOTT befehlen, und das beste Gut erwählen, kann es ihnen nichts gends fehlen.

14. Ach! mein Hellsand, ach! mein Bestand, Jesu voller Güte, mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein Leben führe, dir sey ewig Preis und Ehre.

784. M. Für deinen Thron tret ich hiermit.

Allein auf GOTT setz dein Vertrau'n: auf Menschen, Hülff sollst du nicht bau'n. GOTT ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr, hüt dich für Schand, Ehr, ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schanz einmal versehn, so ist um deine Ehr geschehn.

3. Laß nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir geben Preis und Ehr! mit Schweigen sich verräth niemand, Classen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich, halt dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinsten auch kein Un-

Unrecht thu, so bleibest du
in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus
stolzem Muth, wenn du
bekommen hast groß Gut:
es ist dir nicht darum ge-
geb'n, daß du dich da-
durch sollst erheben.

6. Frömmigkeit laß ge-
fallen dir, vielmehr denn
Gold, das glaube mir,
wenn Geld und Gut sich
von dir schelbt, so weicht
doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenc' der Arm'n
zu jeder Zeit, wenn du
von Gott gesegnet bist,
sonst dir das wiederfahren
kann, was Christus sagt
vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was
Guts gethan, so sollst du
allzeit denken dran, es soll
dir seyn von Herzen leid,
wenns deinem Nächsten
übel geht.

9. In deiner Jugend
solt du dich zur Arbeit
halten fleißiglich; hernach
gar schwer die Arbeit ist,
wenn du zum Alter kom-
men bist.

10. Kehre dich auch nicht
an jedermann, der dir vor
Augen dienen kann: nicht
alles geht von Herzens-
Grund, was schön und
lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall
verdrissen dir, wenn das
Glück wohnet nicht bey dir,
Anfang und Ende sind
nicht gleich, wie denn oft
solches findet sich.

12. Mäßig im Zorn sey
allzeit, um klein Ursach
erheb kein'n Streit,
Durch Zorn das Herz

wird verblende, das nie-
mand recht damit erkenn't.

13. Nicht schäm dich,
rath ich allermeist, daß
man dich lehr, was du
nicht weißt. Wer etwas
kann, den hält man werth,
den Ungeschick't'n niemand
begehrt.

14. O merck, so einer
führt ein' Klag' vor dir,
so solt du bald der Sach
nicht glauben, auch nicht
richten fort; bis du hörest
des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart
meid überall, daß du nicht
kommest zu Unfall; man-
cher wär ein behaltner
Mann, hätte er Hoffart und
Pracht gelahn.

16. Quat von niemand
gedenc' noch sprich, denn
kein Mensch lebet ohn
Gebrech: redest du all's
nach deinem Will'n, wird
man dich gar bald wieder
fill'n.

17. Ruf Gott in allen
Nöthen an, er wird ge-
wislich dir beystahn, Er
hilft ein'm jedem aus der
Noth, der nur nach seinem
Willen thut.

18. Stieh dich wohl vor
die Zeit ist böß', die Welt
ist falsch und sehr gottlos;
wilt du der Welt viel han-
gen an, ohn Schand und
Schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach
was recht gethan, ob's
schon nicht lobet jeders
mann: es kanns doch kei-
ner machen so, daß jeder
mann gefallen thu.

10. Verlaß dich nicht
auf irdisch' Ding, all's
zeit

geleilich Gut verschwind't
gering, darum der Mensch
gar weislich thut, der al-
lein sucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit
dir hadern will, so rath
ich, daß du schweigst still,
und ihm nicht helfest auf
die Bahn, da er gern wolt
ein' Ursach han.

22. Ferrus verließ sich
auf sein Heer, darüb'r
ward er geschlagen sehr:
wenn du mußt kriegen,
Gott vertrau, sonst alle
zeit den Frieden bau.

23. Je läng'r, je mehr
kehr dich zu Gott, daß
du nicht kriegst des Teu-
fels Spott. der Mensch
ein'n solchen Lohn wird
han, wie er im Leben hat
gethan.

24. Hier all dein Thun
mit Redlichkeit, bedenk
zu End den legt'n Be-
scheid: Denn vor gethan
und nach betracht't, hat
manchen in groß Leid ge-
bracht.

785. In eigener Mel.

Der schmale Weg ist
breit genug zum Le-
ben, wenn man nur sacht
und grad und stille geht,
so wird man nicht so leicht
lich umgeweht: man muß
sich recht hinein begeben,
so ist er breit genug zum
frommen Leben.

2. Des Herren Weg
ist voller Süßigkeiten,
wenn man es nur im
Glauben recht bedenkt,
wenn man das Herz nur
frölich darin lenkt; Man

muß sich recht dazu berei-
ten, so ist der schmale Weg
voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Vär
des Schaafes Sanftmuth
üben? Kein wilder Wolf
glebt sich in Schranken
ein; Wie kann das Fleisch
nach Gott gesinnet seyn,
und diesen Weg des Gei-
stes lieben? Es kann kein
Vär des Schaafes Sanfte-
muth üben.

4. Du mußt erst Geist
aus Geist geböhren wer-
den, denn wandelst du des
Geistes schmale Bahn;
sonst ist es schwer, und ge-
het doch nicht an. Weg,
schönder Sinn! du
Schaum der Erden, ich
muß erst Geist aus Geist
geböhren werden.

5. Wer die Geburt aus
Christo hat erlangt, der
folgt allein dem Herren
treulich nach: er leidet
erst, er trägt erst seine
Schmach, eh er mit ihm
im Lichte prangt, der die
Geburt aus Christo hat
erlangt.

6. Er wird mit Ihm
in seinen Tod begraben,
er wird im Grab auf seine
Zeit verwahrt, er stehet
auf und hält die Himmel-
fahrt, und kriegt darauf
des Geistes Gaben, wenn
Er vorher mit Ihm in
Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der
Christum hier geübet, der
selbe übt die Jünger Chri-
sti auch, der eine Geist
hält immer einen Brauch,
kein andrer Weg wird
sonst beliebt, der Jünger
wird

wird wie Christus hier
geübet.

8. Und ob es gleich
durch Tod und Dornen
geheth, so trifft doch nur
die Fers' und nicht das
Herz, die Traurigkeit
läßt keinen tiefen Schmerz,
wer nur getrost und vesse
stehet, ob schon es durch
den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch
kann gar nicht harte
drücken, es wird dadurch
das Böse nur gedrückt:
der Mensch wird frey,
damit er nicht erstickt,
wer sich nur weiß darein
zu schicken, das sanfte
Joch kann ja nicht harte
drücken.

10. Die leichte Last
macht nur ein leicht Ge-
müthe, das Herz hebt
sich darunter hoch empor:
der Geist erlegt Lust,
sein Wandel kommt in
Flor, und schmeckt dabey
des Herren Güte, die
leichte Last macht nur ein
leicht Gemüthe.

11. Zeuch, IESU! mich,
zeuch mich dir nachzulauf-
fen: zeuch mich dir nach,
zeuch mich, ich bin noch
weit. Dein schmaler Weg
ist voller Süßigkeit, das
Gute folgt uns da mit
Haufen. Zeuch, IESU,
mich, zeuch mich dir nach,
zulaufen.

786. Mel. O IESU
Christ mein zc.

Erneure mich, o ewigs
Licht! und laß von
deinem Angesicht mein

Herz und Seel mit dein-
nem Schein durchleuchtet
und erfüllet seyn.

2. Erödte in mir des
Fleisches Lust, und nimm
hinweg den Sünden-
Wust. Bewaffne mich
mit Kraft und Muth, zu
streiten wider Fleisch und
Blut.

3. Schaff in mir, Herr,
den neuen Geist, der dir
mit Lust Gehorsam leißt,
ein willig Opfer willt ja
du, und alles Fleisch
taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das
Gedächtniß neu, daß es
auf dich gerichtet sey;
und was dahinten ist, ver-
aß, und sündlich Christi
Tod ermes.

5. Des Fleisches Wil-
len tödt in mir, und mach
ihn unterthänig dir, durch
deine Liebe treib mich an,
zu gehn auf deiner Lebens
Bahn.

6. Und wie ich ohn dein
Gnaden Licht, erkenne dein
Willen nicht, so leuch-
te du, o GOTT, allein,
in dem Verstand mit dein-
nem Schein.

7. Mach in mir das
Gewissen rein, und laß
es abgewaschen seyn: So
kann ich dann durch dein
nen Sohn mit Freuden
stehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine
Sinnen gehn, und stets
hinauf gerichtet stehn, daß
ich dein Wort mit Freu-
den hör, mein Herz nach
Ihm in allem fehr.

9. Sieh, daß ich finde
deine Kräfte, und schmecke
dein

deine
mich
gesich
in d
10
nem
laß e
rach
und
Seel
11
Güte
und
daß
und
von
12
mir
treib
mich
das
Seel
Mun
13
Glaub
werde
Glaub
bestet
Werde
14
durch
Glaub
tlig n
neues
und
bring
15
IESU
mit
zu se
und
unter
16
des
hund
Ich b
will
ben e

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden sehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such, so laß es mir seyn ein Geruch, der Leben, Kraft, und Süßigkeit in meiner Seelen Kräfte streut.

11. Und weil du voller Güte bist, die schmeckend und erfreuend ist, so gib, daß ich dich fühl in mir, und ganz umschlossen seyn von dir.

12. Und weil ich von mir selbst nicht kann, so freib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geist, Seel, Herz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden ausgericht't! Der Glaub auch ohn dies nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So würck, Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weis't, und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o Herr Jesu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst, zu sechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels List, der jezt und voller Grimmes ist. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein Jesu! leben ewiglich.

787. In eigener Mel.
Es glänzet der Christen inwendiges Leben, ob gleich sie von aussen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berührt, hat ihre erleuchtete Sinnen geirret, und sie zu der göttlichen Würde geführt.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Eckel der Welt: und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Herrath, die Krone, die Jesu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in güldenem Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch, sie leiden am Fleische, wie andere Sünder, sie essen und trincken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderliches machen, nur daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber erzeugt, ein Funck, ein Flämmlein aus göttlicher

cher Flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß den ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt: Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, sie kriegen, die Vermissten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheitern ertödtet den äusseren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einstellt, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichte ausstrahlen, da wird man die Freude ganz offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneuht! Denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen auf prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben

erscheinet; wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Pflanze der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creuzes verstickt. Hier übel genennet, und wenig bekennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

788. Mel. **HERR**
nicht schicke etc.

Folget Mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin selbst der Weg, folget Mir von ganzem Herzen, ich benehme euch alle Schmerzen; Lernet von Mir insgemein, sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, **HERR** Jesu! dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Lust auf sich zu nehmen! Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber **HERR**, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach! mein **GOTT**, ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald

bal
dich
Lich
Kr.

4.
oft
dure
wen
herf
fend
Pra
chen
ren
gere
auch

5.
eln
tern,
bet d
nur
das
ren,
dem
geher
der
versp

6.
will
mit
hilf
mich
halte
laß i
dir n
Jener
wer
flug.

7.
gegar
sen
nicht
und
Earn
daß
dir
sen,
gend
vor u

bald mich niederlegen:
dich zu lieben, o mein
Licht! steht in meinen
Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird
oft bewogen, aber bald
durchs Fleisch betrogen,
wenn die Wollust tritt
herfür, freundlich ru-
fend: Folge mir! Ehr und
Pracht, samt andern Sa-
chen, wollen sich zum Her-
ren machen, Geiz und Un-
gerechtigkeit, Kommen
auch zu diesem Streift.

5. Ach! wie seh ich doch
ein Rennen, nach den Gü-
tern, die wir kennen; Wie-
bet doch die schöne Welt
nur den Reichthum und
das Geld; und dem HErr-
ren, der das Leben nach
dem Sterben, uns will
gehen, folget niemand mit
der That, ob mans gleich
versprochen hat.

6. Aber, HERR, ich
will nicht lassen, dich
mit Freuden anzufassen,
hilf mir gnädig, stärke
mich, steif und fest zu
halten dich. Jener Wege
laß ich fahren, nur mit
dir will ich mich paaren:
Jener Wege sind Betrug,
wer dir folget, der ist
flug.

7. Du bist vor uns her-
gegangen, nicht mit gros-
sen Stolz und Prangen,
nicht mit Haber, Zand
und Streit, sondern mit
Barmherzigkeit. Lieb,
daß wir als Hausgenossen,
dir zu folgen unverdros-
sen, wandeln in der Eu-
genb-Bahn, wie du hast
vor uns gethan.

8. HERR! wie bist du
doch gelaufen, unter ier-
dem schönen Haufen, dar-
mals, als der Sündens-
Macht, dich hat an das
Creuz gebracht, und ein
übergrosse Liebe dich für
uns zum Sterben triebe:
Da dein theur vergossnes
Blut uns erwarb das
höchste Gut.

9. Laß uns auch in sol-
chen Schranken, Christ-
lich laufen, sonder Wan-
cken, daß uns Lieb und
Freundlichkeit fest ver-
knüpf in dieser Zeit. Nie-
mand seh in diesem Stür-
cke, wohl zu leben die zu-
rück: Christus gehet vor
uns her; Folget, das ist
sein Begehr.

10. Jesu, du mein Licht
und Leben! deine Schritte
sind ganz eben, und die
Stapfen deiner Fuß, halt
ich über Hontig süß; Hilf,
daß ich im Roth der Sün-
den, meinen Gang nicht
lasse finden: Zeig, HErr,
deinem armen Knecht, alle
Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gna-
de spüren, meinen Tritt
also zu führen, daß ich in
der Unschuld geh, und
nicht bey den Spöttern
stehe! Hilf, daß ich nicht
nur in Freuden, sondern
auch in Creuz und Leiden,
durch so manchen Kampf
und Streit dir zu folgen
sey bereit.

12. Laß mich, HERR
doch nicht verdröessen,
Angst und Trübsal zu ge-
niessen, weil man weiß,
daß diese Bahn, ist ein
St f recht

rechter Unglücks Plan, da-
man muß in Dornen wa-
ten, und mit Elend sich
beladen, da denn laufend
jedermann, gar zu schleu-
nig fallen kann.

13. Laß mir doch mein
Ziel auf Erden, nicht so
schnell verrückt werden,
daß ich ja das Gnaden-
Licht in der Zeit verliere
nicht. Gieb, daß ich von
meiner Jugend bis ins
Alter mir die Tugend
recht von Herren, nicht
zum Schein, hoch laß an-
gelegen seyn.

14. Hilf mir, **HERR!**
vor allen Dingen, meinen
Lauf als vollbringen, daß
ich mich in deiner Lieb, und
der wahren Demuth üb:
Hilf, daß ich dir hier ver-
traue, und dich dort mit
Freuden schaue! Jenes
gieb mir in der Zeit, die-
ses in der Ewigkeit.

789. 17. Wachet auf,
ruft uns die 10.

Heiligster **IESU**, Heil-
gungs-Quelle: mehr
als Cry stall, rein, klar
und heile, du lauterer
Strom der Heiligkeit! al-
ler Glanz der Cherubien,
und Heiligkeit der Sera-
phinen in gegen dir nur
Dunkelheit. Ein Vorbild
bist du mir, ach! bilde
mich nach dir: du mein
Alles. **IESU!** ey nu,
hilf mir dazu, daß ich mag
heilig seyn, wie du.

2. O Aller **IESU!** wie
dein Wille, den Willen
deines Vaters stille, und
bis zum Tod gehorsam

war: Also mach mich glei-
chermassen mein Herr und
Willen dir gelassen: Ach!
Stille meinen Willen gar.
Mach mich dir gleich ge-
sinnt, wie ein gehorsam
Kind, fromm und stille:
IESU, ey nu, hilf mir
dazu, daß ich sein stille sey
wie du.

3. Wachsame **IESU!**
ohne Schlummer, in groß-
ser Arbeit, Müß und
Kummer, bist du gewesen,
Tag und Nacht, du mu-
dest täglich viel ausstehen,
des Nichts laßt du vor
GOTT mit Flehen, und
daß gebetet und gemacht.
Gieb mir auch Wachsam-
keit, daß ich zu dir allzeit
wach und bete: **IESU**, ey
nu, hilf mir dazu, daß
ich stets wachsam sey, wie
du.

4. Gültiger **IESU!**
ach! wie gnädig, wie lieb-
reich, freundlich und gut-
thätig bist du doch gegen
Freund und Feind: Dein
Sonnen-Glanz der schel-
net allen, dein Regen
muß auf alle fallen, ob sie
dir gleich und anerkbar
seynd. Mein **GOTT!** ach!
lehre mich, damit hierin
nen ich dir nacharte: **IE-**
SU, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich auch gültig sey,
wie du.

5. Du sanfter **IESU!**
warst unschuldig, und lit-
test alle Schmach gedul-
dig, vergabst, und ließst
nicht Rächster aus: nie-
mand kann deine Sanft-
muth messen, bey der kein
Eifer dico gestossen, als
den

den
Ha-
ach-
mu-
Ei-
mit-
mü-
6
Eh-
bein-
wun-
ring-
erti-
mu-
berk-
in
sold-
auch
stelt-
nu,
dem-
7.
all
tig
sen,
Stir-
Red-
Geb-
Beg-
ter
Im-
Gei-
Feuf-
su,
so fe-
wie
8.
ne W-
Gen-
uns
Den
dir
ber
Will-
den,
hilf
jähm-
kers

den du hatt'st uns Vaters Haus: Mein Heiland! ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdiger JESU! Ehren, König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, und wandeltest ganz erdlich auf Erden in Demuth und Knechts: Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding: Herr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr fleißig üben: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JESU! all dein Wesen war züchtig, keusch und auferlesen, von Jugend: voller Sitksamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit: O mein Immanuel! mach mein Geist, Leib und Seel keusch und züchtig; Jesu, ey nu, hilf mir dazu: so keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollen, dir bereitet. Herr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern; JESU,

ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebliches Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild gleich; Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens: Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zueh mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, eins finden Ruh.

790. Mel Du unbegreiflich Höchstes Gut.

HERR, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund, wo du nicht hilffst, und deine Günst, da ist mein Thun und Werk umsonst.

2. Ich leider! als ein Sünden: Kind, bin von Natur zum Guten blind: mein Herze, wenns dich dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, Herr! ich bin gering und schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht; Was meinem Nächsten nüz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurz und schwach, einküßigen, das bald läffet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

8 f 2

5. Wenn

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle Gaben, Ruhm und Ehr, und solt entbehren deines Lichts; so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was helfts, wenn einer gleich viel weiß und hat zusehender nicht mit Fleiß gelernt deine Furcht und Dienst? der hat mehr Schaden als Gewinnst.

7. Das Wissen, daß ein Mensch führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wenn unsre Kunst am meisten kann so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürzet seine Seel durch Klugheit wie Ahitophel, und nimmt weil Er dich nicht recht kennt, mit seinem Wiß ein schrecklich End.

9. O Gott, men Bagger! lehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm solche Thorheit, von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, gibst; die Weisheit die vor deinem Thron, allzeit erscheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht, sie ist mein's Herzens Freud und Licht, sie ist die schönste die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochbetel aus, erkohra, von dir, o Höchster, selbst geborn; Sie ist der hellen Sonnen gleich an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund ist süß und tröset schön, wenn uns die Augen übergehn: Wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sie's, die das Herz erquicket.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und grossem Leid: wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster Rath, von Worten mächtig und von That; Durch sie erfährt die blinde Welt, was Gott gedacht in seinem Zelt.

16. Denn welcher Mensch weiß GOTTES Rath; Wer ist, der je gefunden hat, den Schluß, den Er im Himmel schleußt? den Weg, denn er uns laufen heisst?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Last beschwert: Die Sinnen, hin und her zerstreut, sind ja vom Irthum nicht befreit.

18. Wer will erforschen was Gott seht, und sagen, was sein Herz ergötzt; Es sey denn der du ewig lebst, daß du uns deine Weisheit gibst.

19. Drum sende sie von deinem Thron, und gieb sie deiner Magde Sohn: Ach! schütt und geuß sie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey; wenn ich arbeite, helfe sie mir tragen meine schwere Mäh.

12. Gieb

21.
re n
Erk
dah
und
len

22.
Gese
heit
daß
saue
Licht

23.
zu
daß
Ort
men
ihren
stell.

24.
gern
und
auch
Treu

25.
was
be n
sich
gib
auch

791.
ho
H

ben,
samm
Dir
ganz
Seel
mäh
mein

zeige
Leber

2.
allbi
mir

21. Gieb mir durch thure welse Hand die recht Erkenntniß und Verstand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch sie Geschicklichkeit zur Wahrheit laß mich sehn bereit, daß ich nicht mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

23. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihrem Rath mein Wesen stell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, so viel ich kann, auch rechter unverfälschter Treu zu helfen allezeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. M. Dir, dir, Jehovah will ich zc.

HERR JESU Christ, mein Licht und Leben, erneure meinen Geist, sammt Leib und Seel: Dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, führ mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, so gieb mir deinen heiligen guten

Geist, daß ich in deinem Willen schwebe, und thue nur, was du, mein GOTT mich heil'st. Ach! nimm dich meiner allezeit an, und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein JESU, laß mich mit dir sterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was sündlich ist, laß ganz verderben, ach! mache mich, mein GOTT! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von außen und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gieb, daß ich stets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes seyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, so fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JESU Christe, Heil der Menschen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde wollst du ganz versenken, die sich in mir noch regt zu dieser Zeit; Ach! nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

792. M. Herr Christ, der ein'ge zc.

HERR JESU Christ, mein Leben, und ein'ge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen beständig

St 3

ständig

ständiglich erfüllen, Du meiner Seelen Zier.

2. Ach! schenck mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! Gieb, daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes, Lamm! Ach! laß mich an dir hängen, im Herzen dich umfassen, denn du bist Lebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten fest, von dir laß mich nichts trennen, Du bist der Allerbest; Ach! laß mich mit dir sterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an Dir, Dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir ganz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, Jesu! sey mein Leben, mein Alles ganz allein, nach dir laß mich stets streben, so werd ich selig seyn: Ach! laß mich dich stets suchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur setz auf dich allein, HERR, laß mich auf dich schauen, und warten allzeit dein; ja laß mich dich stets loben, hier und hernach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, Du wollst kommen! ja komm: ach! komme doch; erlöse deine Frommen von allem Band und Joch; Ach!

Jesu! komm und dämpfe das Fleisch; gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör mein Follen, mein Jesu! meine Bitt, laß dir doch nicht missfallen, du selber mich vertritt! O du Heiliger Geist, erfülle mein Herz, daß es sey stille, und allzeit lobe dich.

793 M. Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn.

HERR JESU, Gnaden, Sonne, wahrhaftes Lebens, Licht: laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein GOTT, versag mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens, Gaben mein armes Herz laben, ach! Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams, Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich künftig hin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erbarmen in mir, mein Seelen, Hort, und öffne mein Verstand, durch dein heiligs Wort, damit ich an dich glaube, und in der

Wahr-

Wa-
der

ne-
mei-

bö-
für

We-
dem

geg-
6

be-
daß

dich
dir

stän-
rech

7
leib

mir
den

We-
scha

mei-
sen

und
8

der
allen

See-
mac

Gie-
Wil-

fülle
tig

79

H

gefa-

führ-

daß

raeh

mit
Sta-
ich
ben

Wahrheit bleibe zu Trutz
der Hölle Pörr.

5. Trüß mich an dei-
nen Wüsten, und kreuzge
mein Beqer sammt allen
bösen Lüste, auf daß ich
für und für der Sünden
Welt absterbe, und nach
dem Fleisch verderbe, hin-
gegen lebe dir.

6. Ach! künde deine Lie-
be in meiner Seelen an,
daß ich aus innern Triebe
dich ewig lieben kann, und
dir zum Wohlgefallen be-
ständig möge wallen, auf
rechter Lebens Bahn.

7. Nun, HERR, ver-
leihe mir Stärke, verleih
mir Kraft und Muth:
denn das sind Gnaden-
Werke, die den Geist
schaffen und thut: hingegen
meine Sinnen, mein Ver-
stehen und Beginnen ist böse
und nicht gut.

8. Darum, du GOTT
der Gnaden, du Vater
aller Treu! wend allen
Seelen: Schaden, und
mach mich täglich neu.
Gieb, daß ich deiner
Willen stets suche zu er-
füllen, und steh mir kräf-
tig bey.

794. In eigener Mel.

HERR, lehr mich thun
nach deinem Wohl-
gefallen, dein guter Geist
führ mich auf edler Bahn,
daß ich dich mehr und
mehr erkennen kann, und
mit dem Sinn schon in dem
Himmel wallen. Hilf daß
ich fort und fort am Glau-
ben völl'ger werd, ver-

leugne gar mich selbst, ver-
leugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelschein,
kein salt noch laulich Wes-
sen, ein rechter Ernst und
Vorschmack jener Zeit,
sey in Bestand all meine
Frömmigkeit: Nach dei-
nem Licht, so wir im Wort
te lesen, erleuchte meinen
Gang, daß ich durch dein
Geleit geh ohne Finckerniß
in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in
allem Thun bedenke, ob
deine Ehr desselben End-
zweck sey? Ob ich was
thu, das mich am End-
geru? Ob ich mich stets
nach meinem Tauf-Bund
lencke! Ob ich auch durch
und durch vor dir mich
heil'gen laß? Ja ob viele-
leicht noch heut der Tod
mich mache blaß?

4. Mein Selig seyn laß
mich mit Zittern schaffen,
die Eitelkeit so fliehen als
Verbot, und gegen dir an-
sehn als garstigen Roth, in
Ehr und Freud, in Geld
mich nicht vergassen, das
mit ich nicht dabey der
armen Seel vergeß, nicht
jenseit taghaft sey, noch
diesseits mich vermess.

5. Daß du, mein GOTT
erfülest all's in allen, daß
du mein GOTT, allgegen-
wärtig bist, und deinem
Aug gar nichts verborgen
ist, das halt mich ab, in
Sünde nicht zu fallen:
Dein Name werd mir nicht
groß, dein Zorn mir nicht
zu Theil, und deine Gna-
de sey mein Schatz, mein
Glück und Heil.

8 f 4

6. Auch

6. Auch was du willst, das vor soll mir nicht grauen, ich scheue nichts, kein Leiden, keine Noth, es tritt mein Kampf mit dir die Feind in Noth. Sieh, daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weiß, du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt; verlaß'est, verlaß' uns nicht, gleich, wie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deiner Gottheit schmecken, ach! laß mich schon empfinden deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel schafft, da sich dein Lob auf ewig wird erstrecken, da die Vollkommenheit ist ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit schau, dein herrliches Angesicht.

795. Mel. Was mein Gott will ic.

Hilf mir, mein Gott! Hilf daß nach dir von Herzen mich verlange! Und ich dich suche mit Vergier, wenn mir wird angst und bange. Verleith, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: Sieh mir den Sinn, daß ich forthin weid alle Schand und Sünde.

2. Hilf daß ich stets mit Reu und Schmerz, mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Herz in wahrer Busseliebe. Vor dir erscheinen, herrlich beweln all meine Missethaten. Die Hand allzeit laß seyn bereit, dem Dürstigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dampf in mir, daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir in meinem Herz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trug noch Eigennuz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth stille. Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was sich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Trost, Fried und Freud laß jederzeit sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärke, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feste, daß ich von dir nicht wackele bald, Beständigkeit laß beste; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; Speiß' ab den Leib, doch daß er bleib von Heilheit unberlethet.

6. Sieh, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heuchelen und Ehrgeiz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs, Gewinn wolle fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete: Den

Den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; Dien' jedermann, so viel ich kann; das Böse haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen scheide.

796. M. Vater unser im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht': ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey und des Wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thut, der sich sein zeitig giebt zur Ruh.

2. Denn Lieber! denc' und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein' Angst, sein' Schmerz und Weh, alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein' Alag noch Sorge sey?

3. Steh unsern ganzen Lebenslauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein' eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOTT! wie tobt und stürmt der Neid. Hat einer Ehr' und grosse Würd', ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts, eh' ers vermernt, fährt sein Gewinn zusammen dem guten Muths hin; wie plötzlich kömmt ein Ungeßüm, und wirft die grossen Güter um!

6. Bist du denn fromm und fleuchst die Welt, und siehst GOTT mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmach und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heucheln kann; den sieht man ganz für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und sind ein jeder über all des Creuzzes Noth und bittere Quaal. Solt aber drum der Christen Licht gar nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schädlich seyn; Gehet ihm nicht allzeit, wie es soll' so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOTT, fragt nicht nach böser Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Prache: Sein Ehr' ist Hoffnung und Geduld, sein' Hohelt ist des Höchsten Huld.

§ f s

10. Es

10. Es weis ein Christ und bleibt dabey, daß **GOTT** sein Freund und Vater sey: Er hau, Er hach, Er brenn, Er schneid, hier ist nichts, das uns von Ihm scheid: Je mehr Er schlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Christ liebt im Herzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehen, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält **GOTTES** Wort ihn fest und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrt in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Herze nie in allzu großes Trauren zieh.

13. Ey nun, so maß'ge deine Klage; ist dieses Leben voller Plag, ist dennoch an der Christen Theil auch voller **GOTTES** Schutz und Heil. Wer **GOTT** vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creuz auch unverfehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch **GOTTES** Gnad, im Elend: Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obgleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Herz! sey ohne Schen, und steh

auf deines Vaters Treu? Empfindst du hier auch seine Ruth, Er meynt nicht böß, es ist dir gut. Stieb dich getroßt in seine Hand, es nimmt zulezt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang Er will, ist Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus: Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christ Engeln ewig lebt.

797. Melod. Meine Hoffnung stehet feste.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, böß' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müß und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O so denke drauf im Herzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmerken brechen kannst als Grundes: Eis! Laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am Herren, laß Ihn seyn dein höchstes Gut: Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad und starke Hand, gehet durch das ganze Land.

4. Augen, Lust und schändde Freude, Heppigkeit als

als Wust und Roth, vor
den Augen Gottes weide,
wilt du seyn befreit vom
Tod; deinen Leib, das Gass
der Ehr'n, solt du nim-
mermehr versehen.

5. Nimm dir vor, vor
andern allen, daß du su-
chest Gott allein mit dem
Glauben zu gefallen, vol-
ler Lieb ohn argen Schein.
Welche deine Sünd und
Schuld, so bekommst du
Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falsch
im Handelr, noch im Re-
den, noch im Thun: Wilt
du vor dem Herren wan-
deln, dermableinst auch
selig ruh'n, liebe Wahr-
heit, Recht und Zucht,
als des Geistes rechte
Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht
verachte, Demuth, Lieb
und Niedrigkeit: Nach
dem Himmel ernstlich
trachte, trag geduldig
Creuz, und Leid, GOTT
thut keinem nicht mehr
an, als was er ertragen
kann.

8. Stets ans Ende hier
gedenke, und an Christi
Creuz und Tod, in sein'
Wunden dich einsencke,
also kommst du aus der
Noth, von der Pein, und
böser Zeit, zur gewünschten
Seligkeit.

798. M. Wer nur den
lieben Gott ic.

Ich halte Gott in allem
Stille, Er liebet mich
in Freud und Schmerz,
so gut ist Gottes Vater-
Wille, wie freundlich sein

verliehtes Herz! Er ist
mein Hort und meine
Stütze, was Gott gefallt,
gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß al-
les wohl zu machen, Er
ist der ewige treue Freund,
Er läßt mich nach dem
Weinen lachen; was Er
thut, das ist wohl gemeint;
sein Lieben währet für und
für: Was Gott gefallt,
gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet
mein Vergnügen, so lang
ich leb auf dieser Welt!
was kann mein eigner Wil-
le tügen, der da nicht
will, was Gott gefallt,
ich denck an meine Christi-
Gebühr, was Gott ges-
fällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird
mich ewig lieben, Er weiß
wohl, was mir nützlich sey,
Er hat mich in die Hand
geschrieben mit lauterer
Golde seiner Eren, weg
eigner Wille, weg mit
dir, was Gott gefallt,
gefällt auch mir.

5. Gott will, daß mir
geholfen werde, Er will
der Seelen Seeligkeit,
drum reiß ich mich von
dieser Erde durch wahre
Gottgelassenheit, sein'm
Will'n ergeb mich dort
und hier, was Gott ges-
fällt, gefällt auch mir.

799. M. Nun sich der
Tag geendet hat.

Mein Gott! daß Herz
ich bringe dir zur
Gabe und Geschenk; du
forderst dieses ja von mir,
des bin ich eingedenk.

3 f 6

2. Dieß

2. Lieb, mir, mein Sohn, dein Herz, spricht du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nimm du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht es nicht: ich gebe, so gut ich geben kann, Lehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden, Buß und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Neu, erkennt sein'n Uebelstand, und trägt jeho vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreit: Nur schlage zu! zerknirsch o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härte, mach mir meinen Sinn, daß ich in Senken, Neu und Leid und Thränen ganz zerlinn.

8. So denn nimm mich mein Jesu Christ, tauch mich tief in dein Blut: Ich glaub daß du gekreuzigt bist, der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' sonst schwache Glaubens Hand, zu fassen auf dein Blut: als der Vergebung Unterpand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner Jesus, Huld, Gerechtigkeit und Heil, und

nimm auf dich mein' Sünden, Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott Heilaer Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein: ergieß um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mir aus, und Brunst der reinen Lieb; Lösch Finckerniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Erleb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen velt im Hoffen und Geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht sey Augen, Schein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand scheit ohn' Zug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf

19. Hilf, daß ich sey
von Herzen fromm, ohn
alle Heuchelen, damit mein
ganzes Christenthum dir
wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott
zum Tempel ein mein Herz
hier in der Zeit, ja, laß
es auch dein Wohnhaus
sehn; in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz
zu eigen hin, brauch's wo
zu dir's gefällt, ich weiß,
daß ich der Deine bin, der
Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun
und nimmermehr dir rich-
ten aus bey mir, sie lock
und droh auch noch so sehr,
daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit ge-
schicht das nicht, du fal-
sche Teufels, Braut: gar
wenig mich, Gott Lob!
ansicht dein' glänzend
Schlangen Haut.

24. Weg, Welt, weg
Sünd, dir geb ich nicht
mein Herz, nur Jesu,
dir ist dir's Geschenk zu-
gericht, behalt es für und
für.

300. M. Jesus meine Zuversicht.

Meinem Jesum laß
ich nicht, denn Er
ist allein mein Leben:
Wer Ihn hat, dem nichts
gebricht, und kann sich
zufrieden geben; Er ge-
rath in was für Noth,
wars auch Satan, Sünd
und Tod.

2. Meinem Jesum laß
ich nicht, weil kein beßer
Freund auf Erden: Denn
Er, Jesus, unser Licht,

springt in allerley Be-
schwerden mir getreulich
an die Seit, liebt uns
bis in Ewigkeit.

3. Meinem Jesum laß
ich nicht, wenn mich alle
Menschen hassen, und der
Feinde Macht zerbricht,
auch gedenden so zu fassen
daß ich gleich soll unter-
gehn, bleib mir seine
Rettung sehn.

4. Meinem Jesum laß
ich nicht, wenn mich mei-
ne Sünden quälen, wenn
mein Herz und Satan
spricht: Sie sind groß,
und nicht zu zählen;
Spricht Er: Sey getroßt
mein Kind, Ich, Ich
tilg all deine Sünd.

5. Meinem Jesum laß
ich nicht, wenn mir bricht
in letzten Zügen meiner
schwachen Augen Licht;
Da erst, da hilfst er mir
siegen, ja ins letzte Welt;
Gericht läßt Er mich
kommen nicht.

6. Meinem Jesum laß
ich nicht, denn Er wird
auch mich nicht lassen;
Dieses glaub ich anders
nicht, und Er wird mich
nimmer hassen. Darum
sprech ich: Ihn, mein
Licht, meinem Jesum laß
ich nicht.

301. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Du allertiefste Liebe,
die in Christo Jesu
ist, in der ich mich stetig
übe, der mein Herz nicht
vergisst: Schenke mir
doch deine Kron, und dein
F f 7

Perlein, o mein Lohn:
drück es doch in meine
Seele, die ich dir nun
ganz befehle.

2. O du allersüß'ste Lie-
be, ich bin zwar unrein
vor Dir, daß ich mich
drum stets betrübe, und
fast schäme selbst vor mir;
Aber du mein Herr und
Gott, ach! zerbrich durch
deinen Tod, was die ar-
me Seel beflecket, und sie
ins Verderben flecket.

3. Führe meiner Seelen
Dürsten doch durch deinen
Tod und Graus, o du
Fürst der Sieges-Fürsten,
zu dem Triumphiren aus!
o mein Gott! Herr Je-
sath! schlage doch in dei-
nen Tod ganz den alten
Menschen nieder, daß der
neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir
erschienen, ey so bleib doch
auch in mir: ich will dir
ja willig dienen, und dein
bleiben für und für. Kasse
mich doch ganz in dich,
halt mich in dir festiglich,
daß ich nicht von Dir kann
weichen, laß mich dieses
Heil erreichen.

5. Du bist in mir ganz
auserlesen, o Du meiner
Seelen Gut, Jesu, ach!
dein himmlisch Wesen sey
mein Brodt; mein Trank
dein Blut, tränk aus dei-
nen Brünnelein meine
Seel, und führe ein deine
Lieb in mein Verlangen,
laß mich seyn in dir ge-
fangen.

6. Adam ist von dir ge-
wichen und ich auch in
ihm zugleich: Drum ist

auch dein Bild verblichen,
und ich tode am Himmel:
reich: nun so weck es durch
dein Wort wieder in mir
auf, mein Hort! gieb Du
wieder Geist und Leben,
ich will mir Dir wieder-
geben.

7. Es hat ja all deinen
Frommen zugesagt dein
treuer Mund, daß du willst
zu ihnen kommen, wohnen
in des Herzens Grund:
ja, dein süßer Mund ver-
heißt, denen deinen guten
Geist, die in deiner heil-
gen Hütten suchen dich,
und darum bitten.

8. Nun ich führe in die
Zusage meiner Seelen
Hunger ein, das Wort soll
mein Lebetage mein Brodt
in dem Hunger seyn. Ach!
vermehre du in mir mei-
nen Hunger stets nach dir;
stärcke mich o süße Liebe!
in des Geistes Kraft und
Triebe.

9. Weck in dir mich auf
zum Leben, daß ich deine
Süßigkeit möge schmecken,
und erheben meinen Geist
aus dieser Zeit: Bleibe
doch durch deine Kraft
selbst in mir: Ach! gieb
doch Saft edler Weinstock,
beinem Reben, ohne dich
kann ich nicht leben.

10. O du allersüß'ste Lie-
be, durch die Liebe bitt ich
dich, die des Waters Zorn
vertriebe, und verschlang
zur Lieb in sich! Ach! ver-
schling doch auch den Zorn,
der in meiner Seel er-
bohrn, durch dieselbe gros-
se Lieb, daß sie sich im
Leben übe.

11. Führe

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein, laß dein Herz mein Herz fällen, laß mein Herz in deinem seyn: Dein Gehorsam sey in mir, mein Gehorsam sey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hler noch quälen, und der Welt anhängig seyn? Nimm du den Durst meiner Seelen, noch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Jornes Blut in der süßen Liebe dämmte, und dem Grimm der Höllen hemmte.

13. Führe in deine hohle Seiten, daraus Blut und Wasser rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm, o Jesu! dein Täublein an, wirf mich ganz und gar darein, ich bin dein, sey du auch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich veste an dir kleben.

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gieb doch deinen Neben Gast, daß ich in dir wachse und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auswahlen, den du bist mein süßes Licht, leuchte meiner armen Seelen, Du weißt, daß es ihr gebricht: Weil das Fleisch und Blut der Mist, ihr

ein finst'rer Kercker ist; Führe sie auf rechter Straffe, daß sie falsche Wege lasse.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o Jesu! Du durch des grimmigen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh: daß mein Leib am jüngsten Tag in dir aufstehen mag, auf dein Wort, aus deinem Sterben, und ein ewiges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun: Ich will dich nun lassen walten, sey mein Wissen, Will und Thun, ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich, denn ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben, Amen.

802. Mel. Alle Menschen müssen &c.

Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Zuß und Himmel, ist, übe ferner dein Gerichte wieder unsern Adams: Sinn, bis uns dein so treu Gesicht führt aus dem Kercker hin.

2. Ist doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verlierst, was er dir geschenkt hat, und es von dem Trei-

Treiben führest zu der süßsen Ruhestatt.

3. Ach! so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht: denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gerichtet: ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil die Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und schänd gemacht.

4. Schau doch aber unsere Ketten, da wir mit der Creatur seuchen, ringen, schreien, beten um Erlösung von Natur, von dem Druck der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erhebe die maten Kräfte sich einmal zu reißen los, und durch alle Welt, Geschäfte durchgebrochen stehen bloß; Weg mit Menschen, Furcht und Zagen! weich, Vernunft's Bedenklichkeit. Fort mit Ehen vor Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit.

6. HERR, zermalme, brich und reisse, die verboste Macht entweh, dencke, daß ein armer Mensch dir im Tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit, Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit, wie du's nöthig findest, so thue noch vor

unser Abschieds Zeit: Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maas gebricht.

8. Herrscher, herrsche, Steiger, siege, König, brauch dein Regiment: führe deines Reiches Krieger, mach der Sclaverey ein End! laß doch aus der Grub die Seele durch des neuen Bundes Blut! Laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit: ach! so laß uns nicht stets hängen an dem Tod der Eitelkeit; Denn die Lust treibt uns zu rufen, alle schreien wir dich an: zeig doch nur die ersten Stufen der gedrohenen Freyheits Bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn; Drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebildet. Der bat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt.

11. Hebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ ins Paradies uns ein; Doch, wohl an, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn, werden wir doch als wie träumen, wenn dir Freyheit bricht herein.

303. Mel.

803. M. Nun dancket
alle GOTT.

GOTT, du frommer
GOTT, du Brunn-
quell aller Gnaden, ohn
dem nichts ist, was ist,
von dem wir alles haben,
gesund den Leib gieb mir,
und daß in solchen Leib
ein' unverleszte Seel und
rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu
mit Fleiß, was mir zu
thun gebühret, wozu mich
dein Befehl in meinem
Standte führet. Gieb, daß
ichs thue bald, zu der
Zeit, da ich soll, und wenn
ichs thu, so gieb, daß es
gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede
flets, womit ich kann be-
stehn: laß kein unnützes
Wort aus meinem Mun-
de gehen, und wenn in
meinem Amt ich reden
soll und muß, so gieb den
Worten Kraft und Nach-
druck ohn Verdruss.

4. Find't sich Gefähr-
lichkeit, so laß mich nicht
verzagern, gieb einen Hel-
den: Muth, das Creutz
helf selber tragen: Gieb,
daß ich meinen Feind mit
Sanftmuth überwind, und
wenn ich Raths bedarf,
auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jeder
mann in Fried und Freund-
schaft leben, so weit es
Christlich ist. Wilt du mir
etwas geben, an Reich-
thum, Gut und Geld, so
gieb auch dis dabey, daß
von unrechtem Gut nichts
untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser
Welt mein Leben höher
bringen, durch manchen
sauren Tritt hindurch ins
Alter dringen, so gieb
Geduld: Vor Sünd und
Schanden m i ch bewahr,
auf daß ich tragen mag
mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem
End auf Christi Tod ab-
scheiden, die Seele nimm
zu dir hinauf in deinen
Freuden; Dem Leib ein
Räumlein gönn bey from-
mer Christen Grab, auf
daß er seine Ruh an ihrer
Seiten hab.

8. Wenn du die Tode-
ten wirst an jenem Tag
erwecken, so thu auch dese
ne Hand zu meinem Grab
ausstrecken, laß hören dese
ne Stimm, und meinen
Leib weck auf, und führe
ich schön verklärt zum
ausgewählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir
Jehovah will ich
singen.

IESU, meiner See-
len Leben, mein höch-
ster Schatz, und meines
Herzen Lust! dir will ich
mich, mein GOTT, erge-
ben, ach! dämpfe du in
mir den Sünden, Wust!
Ach! nimm dich IESU!
meiner Seelen an, und
zeige mir, zeig mir die Le-
bens, Bahn!

2. Wenn mir die Welt
viel Stricke leget, wenn
Satan mich von dir will
ziehen ab, wenn in mir sich
was Böses reget, so sey, o
GOTT!

GOTT! mein Licht und
bester Stab. **Ah!** nimm
dich, **Jesus**, meiner See-
len an, und zeige mir, zeig
mir die Lebens-Bahn.

3. **O GOTT**, du Licht der
Frommen Herzen, vor dir
ist alles, alles Sonnenklar,
du zählst ab der Frommen
Schmerzen, du hilfst dei-
ner auserwählten Schaar.
Ah!, nimm dich *2c.*

4. **Ah!** sende, **HERR**,
aus deinem Throne Licht,
Leben, Kraft und Gnade
deinem Kind. Hilf **Israel**,
deinem Sohne, vergieb
aus Gnaden alle meine
Sünd. **Ah!** nimm dich *2c.*

805. Mel. Verliebtes Lust-Spiel *2c.*

Süßer Stand, o selts
Leben, das aus der
wahren Einfalt quillt,
wenn sich ein Herz **GOTT**
so ergaben, daß **Christi**
Stirn es ganz erfüllt:
wenn sich der Geist nach
Christi Bilde im Licht
und Recht hat aufgerichtet,
und unter solchem klaren
Schilde durch alle falsche
Höhen bricht.

2. Was andern schön und
lieblich schelnet, in solchem
Herzen Kinder Spiel, was
mancher für unschuldig
meynet, ist solchem Herzen
schon zu viel: warum? Es
gilt der Welt absagen hier
heißt: Rührt kein Unre-
ines an; das Kleinod läßt
sich nicht erjagen, es sey
denn alles abgethan.

3. Die Himmels: Kost
schmeckt viel zu süße dem
Herzen, das in **Jesus** lebt;

die Braut bewahrt Haupt,
Herz und Füße, und wo
ihr etwas noch anklebt,
das zu dem Glanz der
Welt gehört, das ist ihr
lauter Höllen-Wein, und
wo sie recht in **GOTT** ein-
lehret, da macht sie sich
von allem rein.

4. Die Einfalt **Christi**
schließt die Seele vor al-
len Welt, Getümmel zu,
da sucht sie in der dun-
keln Höhle, in **Horeb**,
GOTT und ihre Ruh, wenn
sich das Heuchel-Volk in
Lüsten der Welt und ihrer
Eitelkeit, auch wohl bei
gutem Schein will brüsten,
fühlt jene Kampf und
harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von
keiner Zierde, als die im
Blute **Christi** liegt, die
reine himmlische Begierde
hat solche Thorheit schon
besiegt, an einem reinen
GOTTes: Kinde, glänzt
GOTTes Name schön und
rein: wie könt es den vom
eiteln Wände der Welt
noch eingenommen seyn.

6. Von Sorgen: Noth
und allen Plagen, damit
die Welt sich selbst an-
sicht, vom Neid, damit sich
andre tragen, weiß **Christi**
Sinn und Einfalt nicht;
den Schatz, den sie im
Herzen hegt, behält sie
wider allen Neid: ist je-
mand, der Lust dazu trä-
get, das macht ihr lauter
Herzens-Freud.

7. O schönes Bild, ein Herz
zu schauen, das sich mit
Christi Einfalt schmückt:
Seht hin, ihr thörichten
Jung-

Zur
bis
Ba
son
Ein
Gu
die
We
8
nem
lau
aus
Sch
We
des
und
meh
der
Sch
die

806

f
D
wir
und
ist
steh
des
und
in n

2.
auf
ben
dich
gehe
mei
das
ich,
lieb

3.
Din
gebu
Ma
was
nich
nich

Jungfrauen, harre nur,
bis euch die Nacht berückt.
Was sind die Lampen
sonder Oele? Schein ohn
Einfalt und Christl Sinn.
Sucht doch was bessers für
die Seele, und geht der
Welt das Jhre hin.

8. Ach Jesu! drücke mei-
nem Herzen den Sinn der
lautern Einfalt ein; Reiß
aus, ob schon mit tausend
Schmerzen, der Welt ihr
Wesen, Tand und Schein:
des alten Drachen Bild
und Zeichen trag ich nicht
mehr; drum laß mich nur
der Einfalt Zier und
Schmuck erreichen, das ist
die neue Creatur.

306. M. O Gott, du
frommer Gott.

D Vater, sieh, wie mich
die Leidenschaft ver-
wirret! mich reizen Feind
und Welt: mein Fleisch
ist blind und irret. Drum
sieh mir durch den Geist
des neuen Bundes bey,
und gieb, daß Christl Bild
in meiner Seele sey.

2. Laß meine Liebe nicht
auf schändten Körpern ste-
hen, und sie allein auf
dich und meinen Nächsten
gehen: Ja, wenn er auch
mein Feind. Reiß auch
das Geld aus mir, damit
ich, was ich lieb, nichts
lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel
Ding auf dieser Welt he-
gehren: Gieb mir auch
Maas im Trank, und dem
was mich soll nähren, was
mich bekleiden soll, was
mich bey Ehren hält;

damit ich nichts begehre,
als dich, auf dieser Welt.

4. Laß meine Hoffnung
nicht aus deinen Schranken
gehen, nicht hoffen, daß
ich könn ohn dich durch
mich bestehen, nicht auf
des Glückes Günst, noch
meiner Feinde Tod: und
was ich hoffen soll, sey
deine Gnad, o Gott!

5. Laß mich nicht freu-
dig seyn bloß aus Natur
getrieben, nicht in dem
Glück allein, nicht wenn
mich andre lieben, nicht in
der Rache Erlimm, nicht
bey Gewinn und Spiel,
nur deine Gnad allein sey
meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in
mir, wenn mich die Fein-
de kränken; Wenn mich
die Strafe soll hin auf
das Gute lenken: Viel
minder bloß aus Reid bey
andrer Glück und Höb;
und gieb, daß all mein Haß
nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir ge-
stärkt des Creuzes Laß
nicht fliehen, wenn man
mich lehren will, mich
nicht der Zucht entziehen.
Gieb, daß ich flieh der
Welt Geschwätz und Müs-
sig seyn, und dis, was
flucht von dir, das laß
mich fliehn allein.

8. Betähm in mir die
Furcht, wenn was will
böse scheinen, wenn mir
der Tod, der Schmerz Ge-
fahr, Verlust der Meinen,
und sonst dergleichen droht,
und laß mich Sorgen frey:
daß nichts als deine Furcht
in meinem Herzen sey.

9. Laß

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht nieder hängen, wie andre von Natur, und sonst in Noth sich kränken: Mein Trauren sey nur dis, daß ich dich ie betrübt, und daß nicht bey mir ist mein Jesus der mich liebt.

10. Auf die, so mehr als ich, laß mich nicht zornig werden: Auch auf die Gleichen nicht verfallen die Geberden: Auch nicht, wenn Unfall kommt: Und dem, der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Befrugung für.

11. Laß, was zu achten ist, mich deinet halben achten, was ich verachten soll, nicht voller Stolz betrachten! Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich sey: und mach mich endlich gar von allen Lastern frey.

12. Wirft du mir nun, o Herr! so helfen überwinden, so wird in mir sich nichts von grossen Sünden finden: Füll mich durch deinen Sohn so voller Geistes an, daß ich in Glauben dir gleichförmig dienen kann.

807. Mel. Alle Menschen müssen zc.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wolt selig seyn, euch zwar Christlich hier geberdet, doch davon tragt blossen Schein: Dencket, wenn der Herr wird kommen, hie zu richten Böse und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o ihr Sünder, allzumahl wenn der jüngste Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllen: Quaal mit ersterbter Seel entgehet, nicht zur Linken Jesu stehet: Schafft mit Furcht hier ingemein, daß ihr denn mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht zu: ren Fleisch und Blut, daß sich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falsche Christen-Leben, bleibt an Jesu Leben kleben, dem folgt, schafft hier ingemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr! der du durch dein Leiden uns von Sünden erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir Anker, Steuer und Mast: Wir zwar kleben stets an Sünden: aber laß uns Gnade finden: deine treue Lieb allein schaffe, daß wir selig seyn.

808. In eigener Mel. Wachet auf, ihr faulen Christen! bedencket, daß euch Gottes Gnade vom tiefen Schlaf der Sünden, Lüften zum Leben auferwecket hat: Verlasset doch die finstre Gruft, und höret, wenn euch Jesus ruft: Wachet!

2. Wachet, denn die Sünden: Mächte entweihen von dem hellen Licht, daß Gott dem menschlichen Geschlechte im Wort und Herzen aufgerichtet. Ach! wandelt doch in solchem

dem
ihr f
Wach

3. schon
Fle i
schwa
wahr
Geist
sche n
len, r
get d
Wach

4. te Sch
Nach
die M
zu fan
vorha
doch i
und n
fen gl

5. des
merck
seht i
sunde
hinter
Stoß
werth
dis.

6. bereit
Tag d
uns G
tet, s
mehr
euch,
heut
Ewig

7. gebote
ner A
Was
die G
euch i
dencke
beha

chem

dem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach; Drum folgen wahre Christen billig den Geist und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen, werdet klug, und folget doch des Geistes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Stunde, des Stundens das unvermerckte Ziel erreicht; Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde sowohl als Kranke hintererschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß. Ach werthe Christen! mercket bis. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des Herrn: denn wie uns Gottes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, es leuchtet kommt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! Jesus hats geboten, ach! folgt seiner Wächter, Stimm. Was schlafet ihr doch wie die Todten; Ermuntert euch und kehret um; Bedencket doch, was euch behagt, und das GOTT

mir und allen sagt: Wachet!

809. M. Herr, straf mich nicht 2c.

Was wilt du armer Erden-Kloß so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist so viel und groß, du bist in Sünd empfangen, mit Weh geböhren in die Welt, Weh dein ganz Leben überfällt, mit Weh mußt du von dannen.

2. Was tierest du den Leib, das Haus, drinn alles Slechthum steckt, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem was ihm wohl schmecket? Weißt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß sterben mit Wehlag, und ihn die Würmer fressen.

3. Vielmehr die edle Seele iler mit Fuß und guten Wercken: das Himmels Brodt ihr seze für, dadurch sie sich kann stärken. Denn sie iß, die ohn allen Tod im Himmel schweben soll bey GOTT und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl, und läßt die Seel verschmachten? Iß recht, daß man die Magd jezt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott selbst, der grosse HERR und Held, der Menschen Seel hoch schätzet, und sie welt über alle Welt, und alle Himmel sehet.

ken. Denn für wen hat Er seinen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Kron, ins Creuzes Weis gegeben.

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd ist die so gut ergangen: des Menschen Sohn so theur und werth, hat diese Gnad emfangen. Die ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt erlöset werden.

7. Ist deine Seel so hoch vor Gott, wie kannst du sie denn lassen, und wagen hier, als wär es Noth, den man findt auf der Gassen? Gedenc, daß Gottes lieber Sohn, gestiegen von des Himmels Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Den als Er sie in Schwere Schuld vom Teufel fand gebunden, und sie verdammet werden sollt zur Höllen alle Stunden, vor Jammer Ihm zerbrach sein Herz, Er weinte über ihren Schmerz, davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja, was noch mehr, so ließ Er sich um ibret willen tödten, errettet sie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutschweiß war das Lösegeld, daß Er, der Heiland aller Welt, für sie hat ausgezahlt.

10. An dieses Opfer dencke recht, das für dich ist gegeben: Die Seele schätze nicht so schlecht, thu Gott nicht widerstreben; Schau doch, wie schwer war sie verwundet da sie sonst nicht, des heilen konnt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stiftet, durch List mit seinem Lügen-Mund, bis auf den Tod vergiftet; so hätte Gottes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott am Creuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht, das große schwere Leiden, daß Er für dich hat selbst verricht, thu alle Bosheit meiden! Schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes Gottes Majestät in Noth dein angenommen.

13. Hilf Gott, daß ich mein Lebenlang bis alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefster Demuth, schencke: daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

10. M. O Gott, du frommer Gott.

Welch eine Sorg und Furcht, soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen: mit Furcht und Zittern heißt, schafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; Die Welt ist toll, verführt, und blinde ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man

3. Sünden, der Weisig derber Werer nicht

4. Gotteslig len thell und viel Herr len

5. mer das vor fen Knochen mach durch

6. Fonn den, selbst den; ner Me fomm diese

7. thun rette ders verter und und Rech teckl

8. muß Acht

3. Man kann so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOTT kommt der Gedank gleich einem Werk zu stehen: Ein einzig räudig Schaaf, verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollt, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht bald getheilet geben; vom Adel und Gewalt, hab ich nicht viel erwählt, viel Herr, Herr: Sager sind der Hölle zug'zählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit, rechtschaffen gut geschienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielfte Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß kommt und so heftig schaden, und Christus muß sich selbst in Gottes Zorne haben; Ein Bruch an deiner Tauf, spricht dir den Meinenid zu: vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund, und Gaben seyn, je größer Rechen'schaft bild' man sich flecklich ein.

8. Die ganze erste Welt muß jämmerlich vergehen: Acht Seelen sind allein vor

GOTT gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft: Des Saamens vierter Theil, geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: Auch aus den Wölken selbst, ist Judas aufgehangen. Der Zehnte dankte nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen: was unrein und gemein, darf nicht im Himmel gehn; Es fühlt die letzte Plag, Egyptens erstes Kind: Es wird fast kein Haus seyn, da nicht verdammte sind.

11. Herr GOTT! so oft ich dis, nach aller Länge gedanke, so schneidet Angst und Furcht, durch Adern und Gelenke, so schaudert mir die Haut: So gelte und klinge das Ohr, so hebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoff'n, und weiß, daß deine Gnad, noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält, doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahren Glauben scherzen; Thu allen Lüzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchel,

Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, versöbhr des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, wiederkehren, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfältige Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen: laß uns in heiliger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

811. N. Herr Jesu Christ, dich zu ic.

Wohl dem, der in Gottes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! Dein' eignen Hand dich nähren soll; so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben sein, und deine Kind'r um deinen Tisch, wie Del-Pflanzen gesund und frisch.

3. Steh, so reich'r Segen hängt dem an, wo in Gottes Furcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohren.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich, das Glück der Stadt Jerusa-

lem vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Tristen wird er das Leben dein, und stets mit Güte bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und das Israel Friede findet.

6. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, samt Heiligen Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

812. N. O Gott du frommer Gott.

Woran fehlt's immer, mehr, mein Herze, daß du bleibst nur immer schwach und krank, und fort dein Klagen treibst? Wer ist denn Schuld daran? Geh in den innern Grund. Durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich fund.

2. An Gott fehlt's keinmal nicht, denn Er ist selbst die Liebe, sein Herz ist allzeit voll der süßen Liebes- Triebe, dem Menschen Guts zu thun: Sein Wille bleibet fest, sich mitzutheilen dem, der Ihn nur würcken läßt.

3. Gott ist der Ursprung selbst, der theuren Menschen- Seelen, wie sollt Er sich den wohl vor ihnen so verheelen, und seine Kraft entziehen; Was Er hervorgebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat Er doch seinen Sohn für mich dahin gegeben

ben
in
Wa
dur
W
zu d
über

5.
in d
find
Wu
voll
voll
vom
sold
ne C

6.
nes
dein
Cre
zu
See
Lar
flar
war
lich.

7.
len
sich
men
hell
mit
und
mit
nahr
sich

8.
das
beru
mal
Ge
liegt
der
meh
lich
Jesu

9.
Gott

ben, weil du in Ewigkeit in Ihm sollt selig leben. Was hätte Er dies bedurft? Er kam aus freyer Wahl? Wer lockte Ihn zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts Gutes war in dir? hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden: ein Greuel, volles Meer, ein Pfuhl vom Höllen Noth; In solche Heßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfenes Kind, lagst du in deinem Blute, nicht eine Creatur that dir etwas zu gute: Die arme Seele trug des Teufels Last an sich, denn Zustand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Heilighen, Freund, und nahm sich in Gnaden des armen Menschen an, Er heilte deinen Schaden mit seinem theuren Blut: und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleisch an sich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters so bewogen, daß er so vielmal dich durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meynt; Du bist dir heimlich selbst der allergrößte Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibest der

Gerechte, auch wann dich richten will das sündliche Geschlechte. Du hast mich jederzeit gesucht in dich zu fliehn. Ich aber nur gesucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HERR, erforsche mich, und sieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falschen Heucheln Stege, du, HERR! erkennest mich: erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden, und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg: Dein Wille sey allein, und alles ist mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein Werk, das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weis't daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volke gebührt, gelang in dieser Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geist in dir sich freuen, und täglich deinen Ruhm und süßes Lob verneuen: Wohl mir! wird seyn mein Wort, GOTT hat viel Gnab erzeigt: Sein Ruhm erstreckte sich, so weit der Himmel reicht.